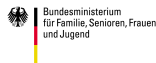


ESF-Programme Kompetenzagenturen und Schulverweigerung – Die 2. Chance

Programme der Initiative JUGEND STÄRKEN
des Bundesministeriums
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

2. Dezember 2010, Berlin



1

Überblick

- Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ
- Kompetenzagenturen
 - Ziele und Zielgruppen des Programms, erreichte Teilnehmende
- Schulverweigerung – Die 2. Chance
 - Ziele und Zielgruppen des Programms, erreichte Teilnehmende
- Fallaktensoftware „mpuls WASKA“

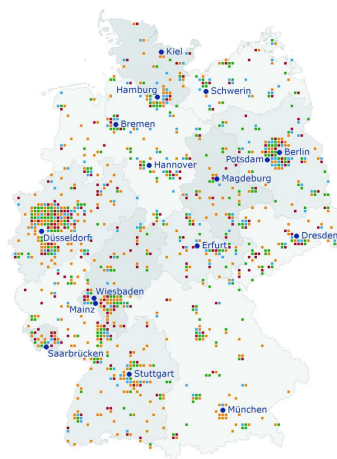


2

JUGEND STÄRKEN

Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ

Die vier Programme
der Initiative
JUGEND
STÄRKEN sind
mit insgesamt
mehr als 1.000
Standorten in
Deutschland
flächendeckend
vertreten.



© jugend-staerken.de

Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ

- Bündelung und Stärkung der Aktivitäten zur Integration von benachteiligten jungen Menschen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Nachhaltige Impulse für eine aktive Jugendpolitik in Ländern und Kommunen
- **Zur Initiative JUGEND STÄRKEN gehören vier Programme:**
 - Schulverweigerung – Die 2. Chance
 - Kompetenzagenturen
 - STÄRKEN vor Ort (ehemals LOS)
 - sowie die aus nationalen Mitteln geförderten Jugendmigrationsdienste (JMD)

Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ

- Schulverweigerung – Die 2. Chance:
192 Standorte, Laufzeit 2008-2011
- Kompetenzagenturen:
204 Standorte, Laufzeit 2008-2011
- Jugendmigrationsdienste:
mehr als 400 Standorte
- STÄRKEN vor Ort:
280 Standorte, Laufzeit 2009-2011



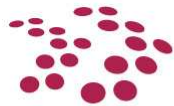
Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ

- **Entwicklung und Erprobung neuer Wege und Methoden zur Integration der Zielgruppen**
- **Auffinden, Stabilisieren und Aktivieren** von nur noch sehr schwer erreichbaren Jugendlichen
- **Reintegration schulverweigernder Jugendlicher** in die Schule und damit Senkung der Schulabbrecherquote
- **Erhöhung ihrer Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen**
- **Strukturen der Benachteiligtenförderung verbessern und Vernetzung und Aktivierung der lokalen Akteure**

Initiative JUGEND STÄRKEN des BMFSFJ

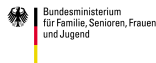
Grenzen der ESF-Programme

- **Rahmenbedingungen vor Ort**
- **Förderrichtlinien**
- **ESF-Programme Schulverweigerung – Die 2. Chance und Kompetenzagenturen sind keine präventive Angebote**
- **ESF-Programme haben immer eine begrenzte Förderdauer (Förderzeitraum bis zum 31.08.2011)**



Kompetenzagenturen

erreichen . halten . stärken



9

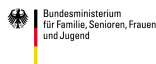
Das Programm Kompetenzagenturen

Kompetenzagenturen gibt es derzeit an **204** Standorten.

Im letzten Förderjahr wurden über **32.000** junge Menschen durch die Kompetenzagenturen begleitet.



© kompetenzagenturen.de



10

Fördervolumen

Förderzeitraum:

1. September 2008 bis 31. August 2011

Gebundene ESF-Mittel 2008-2011:

59 Millionen €

Das Programm Kompetenzagenturen

Ziel der Kompetenzagenturen ist

- die Eingliederung von besonders benachteiligten Jugendlichen durch maßgeschneiderte sozialpädagogische Hilfen, um ihnen eine Chance auf eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

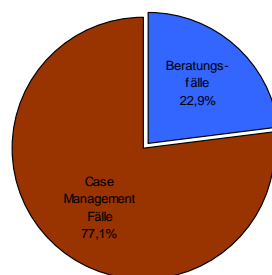
Motto der Arbeit: „erreichen, halten, stärken“

Avisierte Zielgruppen

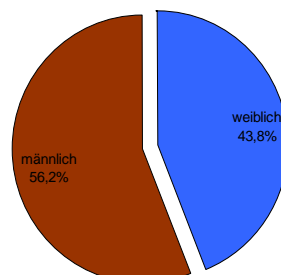
- Jugendliche und junge Erwachsene, die einen festgestellten besonderen Unterstützungsbedarf auf Grund sozialer Benachteiligungen oder individueller Beeinträchtigungen haben (§ 13 SGB VIII) und:
- die **nach der Schule**
 - auf ihrem Weg in den Beruf von den vorhandenen Unterstützungsmaßnahmen nicht erreicht werden
 - oder
 - Angebote abgebrochen haben, ohne dass andere/weitere Angebote zur Verfügung stehen bzw. von ihnen angenommen werden
 - oder sich **maximal im letzten Schulbesuchsjahr** befinden und für die kein Übergang in Ausbildung oder Fördermaßnahmen in Aussicht steht (drohendes Scheitern des Übergangs muss belegt werden)

Erreichte Teilnehmende

Fallart Gesamt
(N=32744; Darstellung in %)

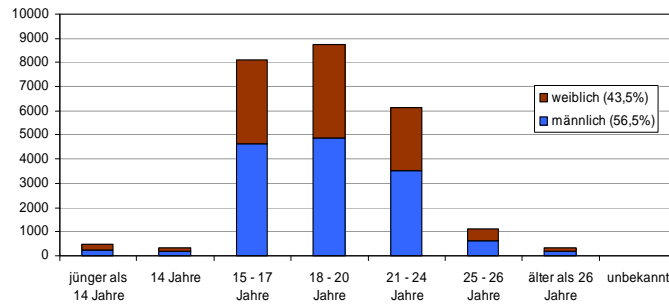


Geschlechterverteilung Gesamt
(N=32744; Darstellung in %)



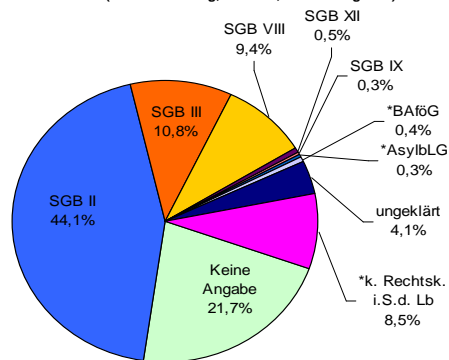
Erreichte Teilnehmende

Alter und Geschlecht der Case Management Fälle
(N=25233; Darstellung in %)



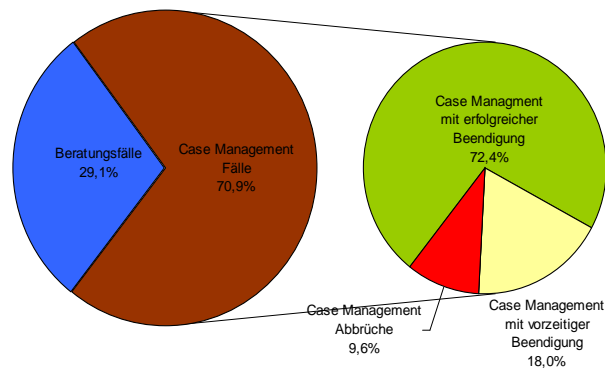
Rechtlicher Status bei Eintritt (CM Fälle)

Rechtskreis bei Eintritt
(Primärnennung, N=25233; Darstellung in %)



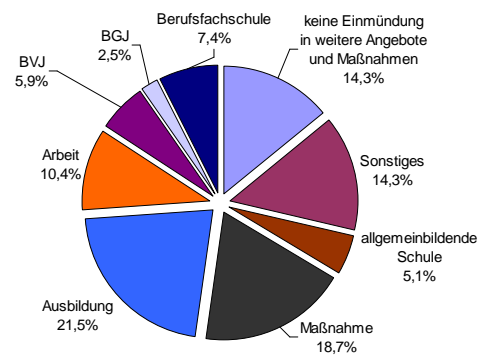
Austritte nach Fallart und Art der Beendigung

Austritte und Art der Beendigung (N=20293; Darstellung in %)



Erfolgreiche Integration

Einnümdung in folgende Angebote und Maßnahmen am Ende des Case Managements (bereinigt, N=13766; Darstellung in %)



Die 2. CHANCE Schulverweigerung

Das Programm Schulverweigerung – Die 2. Chance

Koordinierungsstellen gibt
es derzeit an **192**
Standorten.

Im letzten Förderjahr
wurden über **7.637** junge
Menschen durch die
Koordinierungsstellen
begleitet.



© zweite-chance.eu

Fördervolumen

Förderzeitraum:

1. September 2008 bis 31. August 2011

Gebundene ESF-Mittel 2008-2011:

84 Millionen €

Ziele des Programms

- **Reintegration schulverweigernder Jugendlicher** in die Schule und damit Senkung der Schulabbrecherquote
- Entwicklung und Erprobung **neuer Wege und Methoden zur Integration** der Zielgruppe
- **Förderung der Kooperation** zwischen Schule und Jugendhilfe
- **Strukturen der Benachteiligtenförderung verbessern** und **Vernetzung** und **Aktivierung der lokalen Akteure**

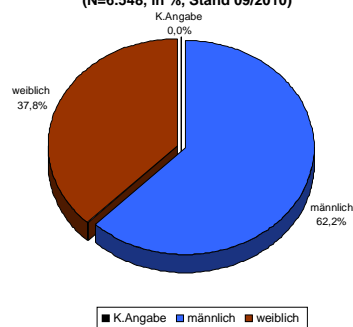
Avisierte Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler

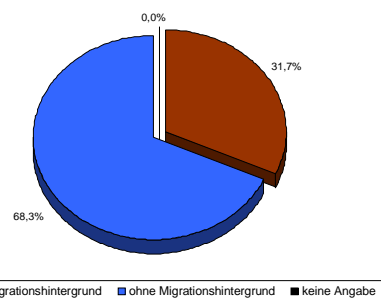
- 12 Jahre und bis maximal zum Beginn des letzten Schulbesuchsjahres
- die eine Hauptschule, eine Förderschule oder eine andere Schulform besuchen, auf der der Erwerb eines Hauptschulabschlusses möglich ist
- die ihren Schulabschluss belegbar durch hartnäckige aktive oder passive Schulverweigerung gefährden

Erreichte Teilnehmende

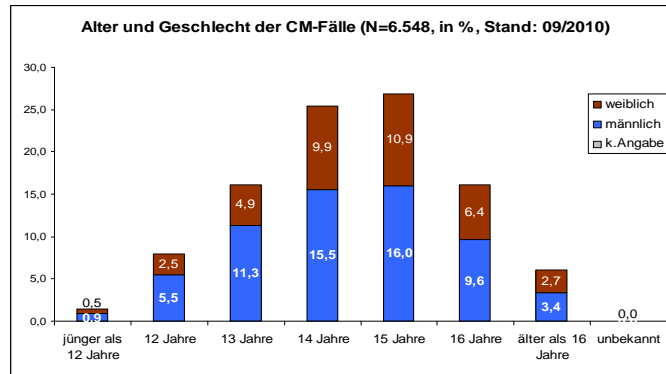
Geschlechterverteilung
(N=6.548, in %, Stand 09/2010)



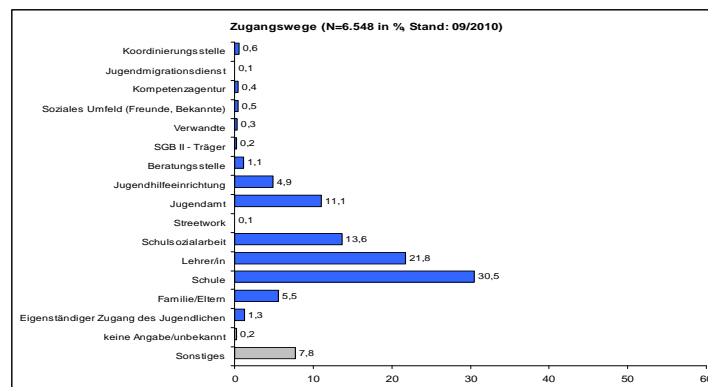
Migrationshintergrund
(N=6.548, in %, Stand 09/2010)



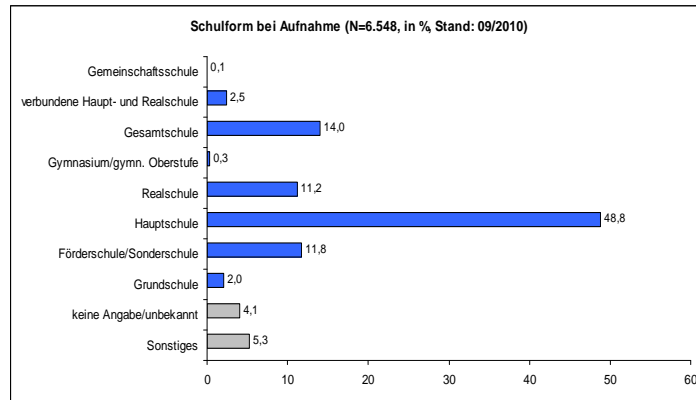
Erreichte Teilnehmende



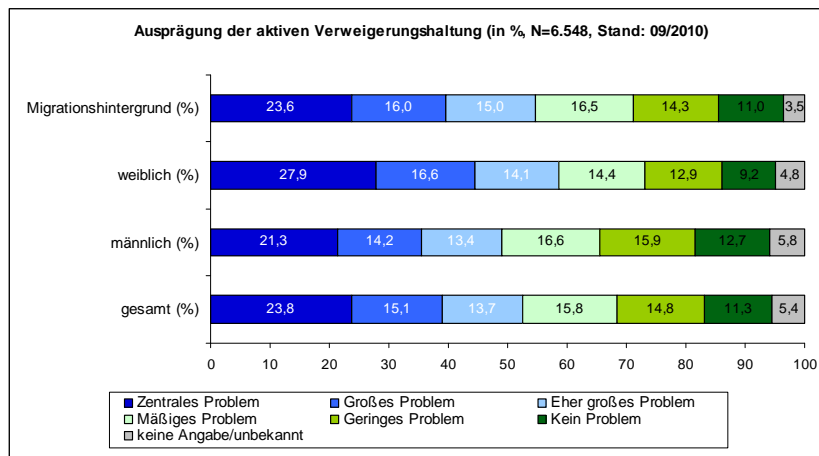
Zugangswege



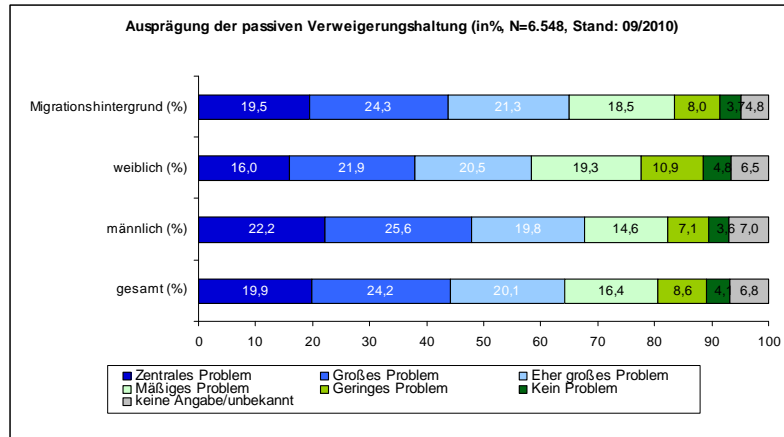
Schulformen



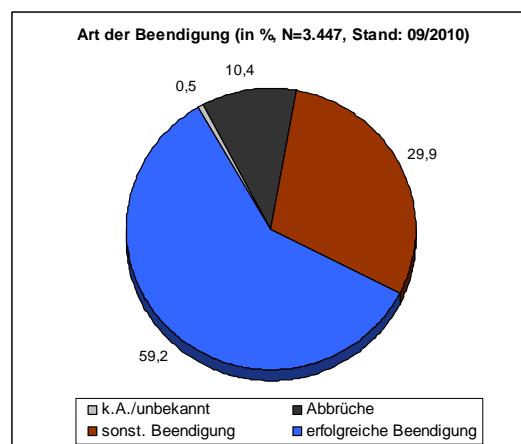
Aktive Schulverweigerung



Passive Schulverweigerung



Erfolgreiche Reintegration





Die Fallaktensoftware „mpuls WASKA“ in den Kompetenzagenturen

- 1. Entwicklung seit 2006 und aktueller Stand (Exkurs WASKO)**
- 2. WASKA-Funktionen**
- 3. Sicherheits- und Systemkonzept**
- 4. Datenschutzrechtliche Aspekte**
- 5. Phasenmodell**
- 6. Auswertungen**
- 7. Ausblick und nächste Schritte: mpuls AiR**

WASKA Entwicklung 2008-2010

- Vorentwicklung ca. 8 Monate: Sondierung (12/2006) bis zur Beauftragung (08/2007).
- Umsetzung ca. 5 Monate: inkl. Testing durch ausgewählte KA bis *Start Vollbetrieb* (01/2008).
- Gemeinsame Entwicklung in fünf Workshops bzw. Gesprächskreisen mit:
 - Partnern u. verwandten Institutionen,
 - Wissenschaft (Informatik & Jugendhilfe),
 - Datenschutzexperten,
 - Praxisakteuren.
- Einführende Schulung für die KA

WASKA Entwicklung 2008-2010

- Inhaltliche/strukturelle Entwicklung
 - Abbildung des Case Managements durch Phasenmodell
 - Einführung von Pflichtfeldern für die (ESF-) Berichterstattung
 - Zahlreiche Nutzungsverbesserungen und inhaltliche Nachsteuerung (Werkstattgespräch, Meinungsumfragen)
 - Portierung auf eine gemeinsame Plattform (mpuls)
- Auswertungen
 - Entwicklung eines Validitätskonzepts
 - Optimierung Auswertungsfunktionen und Konfigurationen
 - Schnittstelle zur wissenschaftlichen Begleitung
- Flächendeckende regionale Schulungen
- Aktualisierung aufgrund von Änderungen im BDSG

WASKO Entwicklung 2008-2010

Grundlagen I: Förderrichtlinie

2.1.2 Aufgaben der Koordinierungsstellen

„Die Koordinierungsstellen nehmen [...] folgende Aufgaben wahr: **Fallverlaufs- und Erfolgskontrolle** sowie **Führung der elektronischen Fallakte.**“

2.3 Case Management

„Als zentrale Methode kommt das **Case Management** zur Anwendung. [...] Der **Integrations- und Bildungsplan** und dessen Umsetzungsschritte und Ergebnisse sind in einer elektronischen Fallakte zu führen.“

6 Sonstige Zuwendungsbestimmungen:

„Die Zuwendungsempfänger [...] verpflichten sich, die Fallakten in einer programmeinheitlichen Verwaltungssoftware zu führen und diese für eine **übergeordnete Auswertung** zur Verfügung zu stellen [...] sowie zur Berichterstattung im Rahmen eines **Datenmonitoring.**“



WASKO Entwicklung 2008-2010

Grundlagen II: Software des DV und mpuls WASKA

- Programm „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ („Software“)

1. Elektronische Fallakte
2. ESF-Erstattungsverfahren
3. ESF-Stamtblatt

- Programm „Kompetenzagenturen“ (mpuls WASKA)

internetbasierte Pflege, Verwaltung und Auswertung elektronischer Fallakten

mpuls - Computer-based case files

WASKA - Web-Applikation-Server für die Kompetenzagenturen

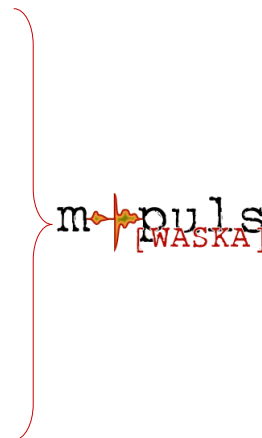


Entwicklungsstand „mpuls WASKA“

- **Zertifizierung:**
 - „mpuls WASKA“ wurde im September 2008 als „datenschutzrechtlich vorbildlich“ nach Kriterien des ULD auditiert
 - das Siegel gilt als „Plakette“ für Datenschutz bei IT Verfahren
- **Lizenzierung:**
 - es steht unter der GNU Affero General Public Licence (AGPL) Version 3 und basiert ausschließlich auf freien Software Komponenten
 - es ist damit als freie (kostenlose) Software geschützt
- **Etablierung:**
 - bundesweit sind über 75.000 Fälle erfasst
 - Ausdehnung auf andere Programme (mpuls WASKO/JMD/AIR)

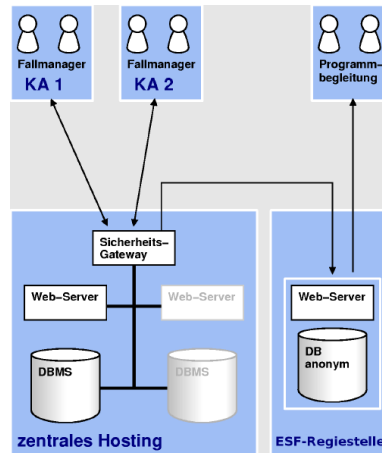
WASKA-Funktionen

- Gewährleistung der Datensicherheit
- Zugriffskontrolle inkl. Vertretungsregelungen
- Terminverwaltung
- Tagebuchfunktionen
- Dokumentenablage
- Druckfunktionen
- Auswertungen
- Export via XML oder CSV Schnittstelle
- basiert auf gemeinsamer technischer Plattform mpuls



Sicherheits- und Systemkonzept

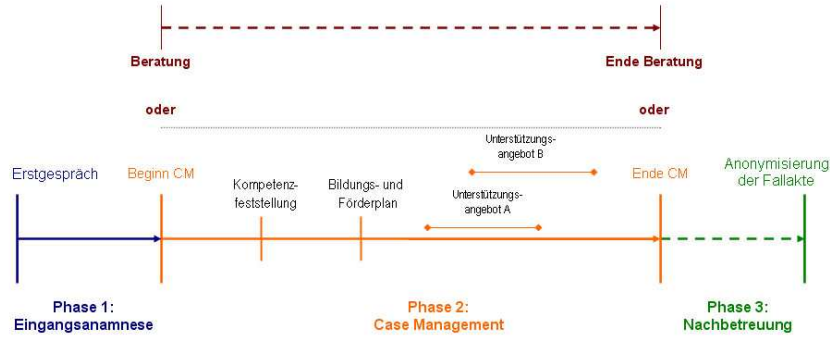
- Web-basierte Bearbeitung über Standardbrowser (dezentral)
- Zentrale Datenhaltung (getrennte Datenbanken)
- Übergreifende Auswertung (anonymisierte Daten)



Datenschutzrechtliche Aspekte

- Voraussetzung: Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung (ESF-Regiestelle ist der Auftragnehmer)
- Vergabe von Zertifikaten über ein Post-Ident-Verfahren für einen sicheren Zugang
- Einwilligungserklärung der Jugendlichen wird mit den Kompetenzagenturen abgeschlossen (kann zurückgezogen werden)
- Aufbewahrungsdauer von Fallakten begrenzt (danach Anonymisierung)

Erfassung zeitbezogener Daten in der elektronische Fallakte „mpuls WASKA“



Phasenmodell (in WASKA)

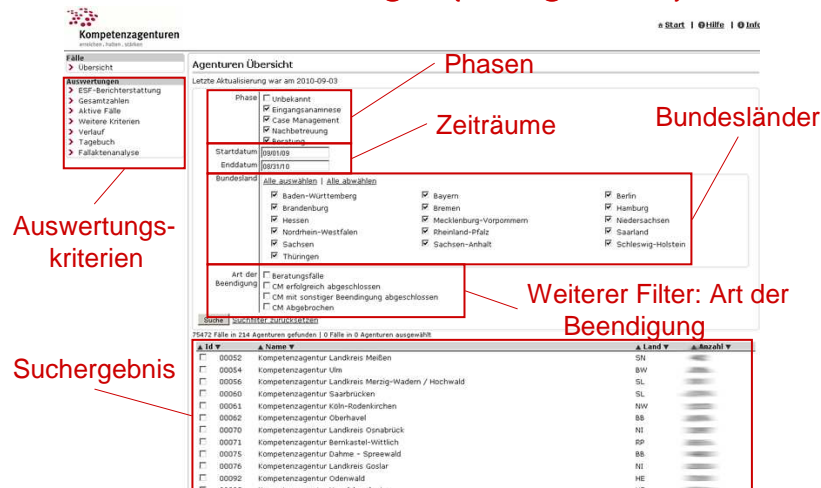
- Die Gliederung von WASKA ist *chronologisch* an die Phasen des CM-Prozesses angelehnt.
- Das Ausfüllen der elektronischen Fallakte erfolgt insbesondere bei der Förderplanung *anlassbezogen*.
- Auswertungen von WASKA sind sowohl für die Regiestelle als auch für die Kompetenzagenturen *immer aktuell* (es gibt keine „Stichtage“).

Gliederung	
Phase A - Eingangsanamnese	
1. Zuständigkeiten, Eingangsdaten	
2. Externe Ansprechpartner	
3. Angaben zur Person	
3.1. Angaben zur Person	
3.2. Familiäre Situation	
3.3. Soziale Lage	
4. Biographische Daten	
5. Weiterer Verlauf	
Phase B - Case Management	
6. Kompetenzfeststellung	
6.1. Verfahren	
6.2. Ergebnisse der Kompetenzfeststellung	
6.3. Freie Dokumentation	
7. Integrationsplan	
7.1. Förderplanung	
7.2. Unterstützungsangebote	
7.3. Freie Dokumentation	
8. Abschlussbewertung	
8.1. Angaben zum Verlauf und Beendigung des CM	
8.2. Erreichte Oberziele	
8.3. Einschätzung des Case Managers	
8.4. Freie Dokumentation	
Phase C - Nachbetreuung	
9. Nachbetreuung	

Auswertungen

- **Standardisierte Auswertungen** für einzelne oder ausgewählte KA bzw. das Gesamtprogramm.
 - Filterung von Standardabfragen (Bundesland, Geschlecht, Zeitintervalle, etc).
 - Abhängige und unabhängige Variablen nicht frei konfigurierbar
- **Gesamtexport von allen (anonymisierten Daten) zur vertieften Auswertung.**
 - Mehrzeilige Freitextfelder werden bei der Anonymisierung gelöscht.
 - Auswertungen der wissenschaftlichen Begleitung basieren auf dem Export und wurden via xml-Schnittstelle mit SPSS weiterverarbeitet.

Auswertungen (Konfiguration)



Auswertungskriterien

Suchergebnis

Phasen

Zeiträume

Bundesländer

Weiterer Filter: Art der Beendigung

ID	Name	Land	Anzahl
00052	Kompetenzagentur Landkreis Meißen	SN	
00054	Kompetenzagentur Ute	BW	
00056	Kompetenzagentur Landkreis Merzig-Wadern / Hochwald	SL	
00060	Kompetenzagentur Saarbrücken	SL	
00061	Kompetenzagentur Köln-Rodenkirchen	NOV	
00062	Kompetenzagentur Oberhavel	BB	
00070	Kompetenzagentur Landkreis Günzabrück	NI	
00071	Kompetenzagentur Bernharter-Wittlich	RP	
00075	Kompetenzagentur Dahme - Spreewald	BB	
00076	Kompetenzagentur Landkreis Goslar	NI	
00092	Kompetenzagentur Odenwald	HE	
00093	Kompetenzagentur Vogelsbergkreis	HE	

Auswertungen (Beispiel)

Ergebnis der Auswertung Exportiere XML Exportiere CSV

Name: Gesamtzahlen der Kompetenzagentur
 Beschreibung: Zusammenfassende Beschreibung der Case Management und Beratungsfälle nach Gesamtzahl, Ein- und Austritten
 Startdatum: 2009-09-01
 Enddatum: 2009-08-31

Grundmenge: Von insgesamt 579 Fällen, erfüllen 527 die grundlegenden Vorbedingungen für eine Auswertung (Phase mindest. 2,3,4,5,6,7 und Validitätsstufen 1,3). Von diesen 527 Fällen erfüllen 527 die vom Benutzer gesetzten Parameter wie z.B. Datumsgrenzen und bilden somit die Grundmenge für die Auswertung.

Gesamtzahl der Teilnehmer (1) Export

zeigt die Gesamtanzahl der Teilnehmer innerhalb des Auswertungszeitraums.

		Geschlecht				Migration nach Geschlecht					
		Keine Angabe	weiblich	männlich	intersexuell	gesamt	Keine Angabe	weiblich	männlich	intersexuell	gesamt
Gesamtzahl Teilnehmer	Gesamt	0	200	269	0	469	0	129	198	0	327
davon Beratungsfälle	Gesamt	0	94	103	0	197	0	63	77	0	140
davon Case Management Fälle	Gesamt	0	106	166	0	272	0	66	121	0	187

Grundmenge: Von insgesamt 527 Fällen, erfüllen 527 die grundlegenden Vorbedingungen für eine Auswertung (Phase mindest. 2,3,4,5,6,7 und Validitätsstufen -/-). Von diesen 527 Fällen erfüllen 527 die vom Benutzer gesetzten Parameter wie z.B. Datumsgrenzen und bilden somit die Grundmenge für die Auswertung.

Gesamtzahl der Neueintritte (2)

zeigt die Gesamtanzahl der Neueintritte innerhalb des Auswertungszeitraums. Hier werden nur Case Management Fälle berücksichtigt und weiter nach Allgemeinschulpflicht und vorhandener Übergangsprognose dargestellt.

		Geschlecht				Migration nach Geschlecht					
		Keine Angabe	weiblich	männlich	intersexuell	gesamt	Keine Angabe	weiblich	männlich	intersexuell	gesamt
Gesamtzahl Neueintritte	Gesamt	0	153	201	0	354	0	96	145	0	241
Davon noch allgemeinschulpflichtig	Gesamt	0	20	23	0	43	0	11	20	0	31

Gesamtzahl der Austritte (3)

zeigt die Gesamtanzahl der Austritte innerhalb des Auswertungszeitraums.

		Geschlecht				Migration nach Geschlecht					
		Keine Angabe	weiblich	männlich	intersexuell	gesamt	Keine Angabe	weiblich	männlich	intersexuell	gesamt
Gesamtzahl Austritte	Gesamt	0	147	197	0	344	0	95	148	0	243
davon Beratungsfälle	Gesamt	0	75	91	0	166	0	49	61	0	110
davon Case Management Fälle	Gesamt	0	72	116	0	188	0	46	87	0	133
davon CM mit erfolgreicher Beendigung	Gesamt	0	63	94	0	157	0	40	71	0	111
davon CM mit sonst. Beendigung	Gesamt	0	5	12	0	17	0	5	11	0	16
davon CM mit unbekannter Beendigung	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon CM-Abbrüche	Gesamt	0	4	10	0	14	0	1	5	0	6

Grundmenge

verschiedene Auswertungen

Geschlecht & Migration

Impuls JMD (Strukturdaten)



[Schwarzes Brett](#) | [Mein Konto](#) | [Hilfe](#) | [Abmelden](#)

Angemeldet als: **Bearbeiter_Bernd (CM)**

["JMD Struktur" Start](#) | [Strukturdaten, Aktivitäten](#) | [JMD-Statistikenübersicht](#) | [Ausgewählte JMD-Statistik](#) | [Akt: 1.1 Zuständigkeitsbereich und Struktur](#)

Hinweis: Gegen 17:35 Uhr wird diese Sitzung automatisch beendet. Speichern sie bitte vorher Ihre Eingaben!

1.1 Zuständigkeitsbereich und Struktur

Ansichtsmodus

In Bearbeitung nehmen Druckversion

Erfassungszeitraum:

Datum Begin Zeitraum Datum Ende Zeitraum

Räumliche Zuständigkeit und Struktur:

Räumlicher Zuständigkeitsbereich

Nennung Sonstiges

Benennung Zuständigkeitsbereiche (Name Landkreis - Kreisfreie Stadt - Stadtteile)

Träger des JMD

JMD-Statistik

Start: 2010-05-15
 Ende: 2010-08-15
 Status Erfassung: Erfassung Laufend
 Status: Bearbeitbar

[Zurück zur Übersicht](#)
[Zusammenfassung](#)
[Status der Erfassung](#)
[Weitere Optionen](#)

Gliederung

- 1. Strukturdaten
 - 1.1 Zuständigkeitsbereich und Struktur
 - 1.2 Personal
- 2. Kooperation
 - 2.1 Bewertung der Netzwerkaktivitäten
 - 2.2 Erfassung der vorhandenen Kooperationsbezüge
- 3. Gruppenangebote
 - 3.1 KJP-geforderte Gruppenangebote
 - 3.2 nicht KJP-geforderte Gruppenangebote
 - 4. Weitere Aktivitäten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**ESF-Regiestelle des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Servicestelle Jugendsozialarbeit**

Kerstin Kruse und Jan Gregersen

Kontakt: jugendsozialarbeit@esf-regiestelle.eu

